



## 1. Projektziel gemäss Gesuchseingabe

«Tabakprävention 2.0» hatte folgende Ziele:

Dem Einstieg ins Rauchen bei Jugendlichen vorbeugen, Jugendlichen beim Aufhören Rauchen helfen, den Schutz nichtrauchender Personen (Jugendliche und Erwachsene) verbessern sowie Suchtprävention und allgemeine Gesundheitsförderung unterstützen.

Zur Zielerreichung hat sich zuerst Züri Rauchfrei, danach die ZFPS verpflichtet, folgende Projekte bzw. Massnahmen zu realisieren:

**A. Entwicklung einer mobiltauglichen Tabakprävention**

**B. Vielfältige Rauchprävention**

**C. Jugendpartizipative Tabakprävention**

**D. Kommunikationstätigkeit**

## 2. Zielerreichung:

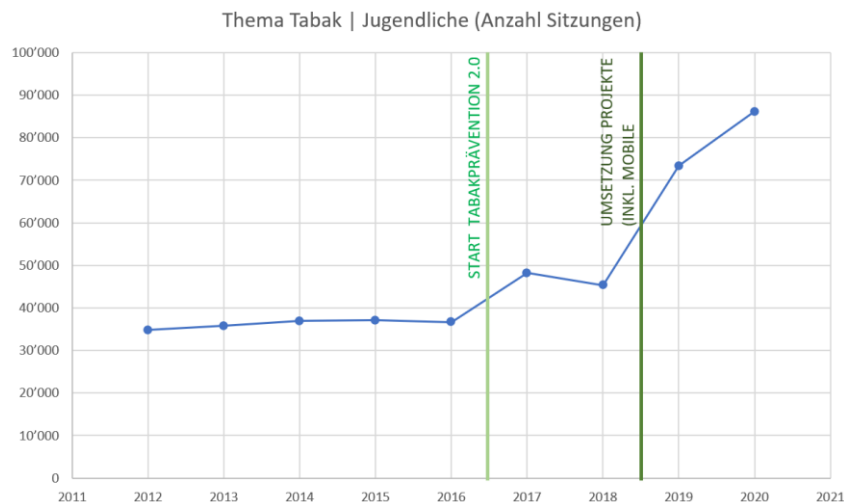
Inwieweit konnten die ursprünglichen Ziele des Vorhabens erreicht bzw. welche Verbesserungen konnten durch das Vorhaben erzielt werden?

Das Ziel gemäss Gesuch war, dass «Tabakprävention 2.0» bis am Ende des in diesem Gesuch beschriebenen Projektes über 60'000 Mal im Kanton Zürich genutzt wird. Das anspruchsvolle Ziel wurde mit 66'025 Sitzungen übertroffen.

**Wichtiger Hinweis:** Auf den nächsten Seiten wird mehrmals erwähnt, dass das Projekt «Tabakprävention 2.0» von einer intensiven Forschungstätigkeit begleitet wurde. In der Tat wurden mehr als 1'500 Jugendliche, 104 Fachpersonen (aus regionalen Fachstellen) und 60 Multiplikatoren\*innen (vorwiegend Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Jugendarbeitende) in den letzten 4 Jahren zu Studienzwecken befragt oder interviewt. Alle daraus folgenden Berichte und Erkenntnisse, die in diesem Kapitel erwähnt werden, wurden auf [zh.feel-ok.ch/info-berichte](http://zh.feel-ok.ch/info-berichte) veröffentlicht.

### **A. Entwicklung einer mobiltauglichen Tabakprävention**

Das tabakpräventive Angebot von [zh.feel-ok.ch/tabak](https://zh.feel-ok.ch/tabak) ist Mitte 2018 smartphontauglich geworden. Die Inhalte passen sich nun der Grösse des Bildschirmes an. Dadurch kann das Interventionsprogramm mit allen gängigen internetfähigen Geräten genutzt werden. Die technische Erneuerung ist *ein* Grund für die starke Zunahme der Nutzung des tabakpräventiven Angebotes der Webplattform. Die Zunahme wird in der folgenden Abbildung quantifiziert.



Die Umwandlung des tabakpräventiven Angebotes von *feel-ok.ch* in einer responsiven Version und die Massnahmen B bis E haben dazu geführt, dass sich die Nutzung von *feel-ok.ch/tabak* seit 2016 mehr als verdoppelt hat.

Tabakprävention 2.0 wurde zudem grösstenteils als barrierefreie Anwendung programmiert, das heisst auch Jugendliche mit einer Behinderung haben Zugang zu den Ressourcen der mobiltauglichen Webplattform. Das war uns ein wichtiges Anliegen im Sinne der Chancengleichheit für Alle.

### **B. Vielfältige Rauchprävention**

Der Konsum von Zigaretten ist das einflussreichste Gesundheitsrisiko der Bevölkerung: Jährlich sterben 9'500 Personen frühzeitig, weil sie rauchen (Todesursache Nr. 1). Der Tabakkonsum generiert zudem *jährlich* Ausgaben in Höhe von



CHF 1.7 Milliarden wegen ärztlicher Behandlung, Spitalbesuchen und Medikamenteneinnahmen sowie CHF 3.9 Milliarden als Folge von verlorener Arbeitskraft und Invalidität. Dazu kommen noch immaterielle Kosten, die im Kapitel 8 beschrieben werden.

Trotz beeindruckenden Zahlen, Kosten und gravierenden Folgen für das betroffene Individuum, für die Gesellschaft und [für die Umwelt](#) hat unsere Forschungstätigkeit darauf hingewiesen, dass das Thema des Tabakkonsums breite Segmente der (jungen) Zielgruppe wenig interessiert ([siehe hier eine Umfrage mit 284 12- bis 16-Jährigen](#)). Die grösste Herausforderung bestand deswegen darin, Strategien zu identifizieren, zu testen und zu implementieren, die Jugendliche motivieren, sich mit den Folgen des Tabakkonsums auseinanderzusetzen und welche das Potential haben, eine Reflektion auszulösen.

Während vier Jahren haben wir mit rund 700 Jugendlichen in 6 Kantonen (ZH, BE, SO, TG, SG und VS) Ideen getestet, wie man diese Herausforderung bewältigen kann. Auf der Grundlage dieser intensiven Pilotphase konnten wir im Rahmen von Tabakprävention 2.0 insgesamt 5 Strategien identifizieren und umsetzen (B1 bis B5), die sich als erfolgversprechend erwiesen haben.

*B1 | Nicht die Substanz, sondern verwandte Themen von Interesse fokussieren*  
Beispiel: Das Thema «Zigaretten» interessiert wenig; wie viel Geld man spart, wenn man nicht raucht, interessiert mehr. Es lohnt sich deswegen eher die finanziellen Folgen des eigenen Konsums mit Jugendlichen zu besprechen als über Zigaretten zu reden. Aufgrund dieser Erkenntnisse, die auf unseren Befragungen mit mehr als 500 Jugendlichen basieren ([Quelle](#)), sind Seiten wie [zh.feel-ok.ch/diesesjenes-rauchen](http://zh.feel-ok.ch/diesesjenes-rauchen) entstanden.

*B2 | Interviews mit Jugendlichen*

Interviews sind eine sinnvolle interventive Massnahme, weil junge Menschen gerne erfahren, was andere Jugendliche zu einer Fragestellung wissen, was sie darüber



denken oder welche Botschaften sie dazu haben. Die Botschaft wirkt noch intensiver, wenn Menschen ihre Gedanken in einem Video erläutern, als wenn diese nur als Text erscheinen. Aufgrund dieser Überlegung ist die Seite [zh.feel-ok.ch/inter-views\\_tabak](http://zh.feel-ok.ch/inter-views_tabak) entstanden.

### *B3 | Serious Game*

‘Serious games’ steigern die Motivation, sich mit ihren Inhalten auseinanderzusetzen, vor allem wenn Jugendliche bei ihrer Entwicklung und beim Testing beteiligt werden. So ist z.B. das Leiterspiel auf [zh.feel-ok.ch/rauchen-leiterspiel](http://zh.feel-ok.ch/rauchen-leiterspiel) entstanden.

### *B4 | SPRINT*

Mit «SPRINT» können Umfragen mit Jugendlichen durchgeführt werden. Alle Fragen sind schon vorhanden und können per Mausklick in den Online-Fragebogen integriert werden, was den Aufwand für die Befragung minimiert. Auf der Grundlage der Ergebnisse, die damit generiert werden, können Diskussionen u.a. zu tabakspezifischen Themen eingeleitet werden, die für die betroffenen Jugendlichen interessant sind, weil sie an der Umfrage teilgenommen haben (siehe [zh.feel-ok.ch/sprint](http://zh.feel-ok.ch/sprint)). Darüber hinaus können das Schulpersonal und Jugendarbeitende im jeweiligen Setting mit SPRINT herausfinden, welche Probleme junge Menschen belasten, um evidenzbasierte suchtpreventive Massnahmen einzuleiten.

### *B5 | Offline-Methoden*

Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Jugendarbeitende wünschen sich flexibel einsetzbare Erlebnisideen, die sie mit Jugendlichen einsetzen können. Neue Methoden zur Vertiefung von Themen sollen flexibel, vielfältig, wenig textlastig, einfach, videogestützt, spielerisch, humorvoll, interaktiv, zeitschonend und aktuell sein sowie auf Interessen basieren ([Quelle](#)).

Ein Internetprogramm stösst dabei an seine Grenzen, denn manche Erlebnisse sind nur offline – das heisst ohne Computereinsatz – möglich. Aus diesem Grund haben wir Methoden entwickelt, die zwar online verfügbar sind, allerdings mit Jugendlichen auch ohne Internet und Bildschirm verwendet werden können.



Die wichtigste Methode zur Tabakprävention, die im Rahmen des vorliegenden Projektes entwickelt wurde, ist «*Wusstest du, dass...?*». Diese Methode kann auf [zh.feel-ok.ch/methoden-wdd-tabak](http://zh.feel-ok.ch/methoden-wdd-tabak) mit Videoanleitungen in Aktion erlebt werden.

Die zweite Methode, die anschliessend entwickelt wurde, ist das Offline-Leiterspiel. Eine Beschreibung der Methode kann auf [zh.feel-ok.ch/+leiterspiel](http://zh.feel-ok.ch/+leiterspiel) heruntergeladen werden.

Als Beta-Projekt wurde eine dritte tabakpräventive Methode, genannt 1.2.3! entwickelt. Das dazugehörige Tool kann schon heute genutzt werden; Allerdings muss eine neue Finanzierungsquelle akquiriert werden, um 1.2.3! definitiv im Angebot von feel-ok.ch zu integrieren ([Beta Version 1.2.3!](#)).

Eine weitere Besonderheit dieser Offline-Methoden ist, dass diese für Tutorial-Zwecke als Video aufgenommen wurden. Die Videoaufnahme war sehr aufwendig; sie kann allerdings mehr als tausend Worte erklären und zeigen, wie man eine Methode mit Jugendlichen einsetzen kann.

Ein Trailer aller Methoden kann auf [zh.feel-ok.ch/methoden](http://zh.feel-ok.ch/methoden) angeschaut werden.

#### *B6 | Pflege des Angebotes*

Das tabakpräventive Angebot von [zh.feel-ok.ch/tabak](http://zh.feel-ok.ch/tabak) besteht aus Artikeln von Fachorganisationen, aus Jugendbeiträgen, aus Videos, Tests und Spielen, aber auch aus einer Adressdatenbank ([INFO QUEST](#)), die Jugendliche, Multiplikator\*innen und Eltern u.a. auf Beratungsangebote aufmerksam macht. Diese Ressourcen müssen inhaltlich und technisch regelmässig geprüft und aktualisiert werden. Niemand mag ein Webangebot, das mit modernen Browsern nicht richtig funktioniert oder veraltete Inhalte enthält.



Die anvisierte Zielgruppe ist zudem heterogen: Daher sind differenzierte Ressourcen erforderlich, um für die unterschiedlichsten Bedürfnisse eine Antwort zu geben. Allerdings bedeutet Vielfalt auch mehr Aufwand, wenn es darum geht, die einzelnen Elemente aktuell zu halten: Ein Aufwand, der nicht unterschätzt werden darf.

### *B7 | Inhalte für Eltern*

Dass Eltern und Geschwister rauchen, wird von 42% der Studienteilnehmer\*innen aus unserer Studie behauptet ([Quelle](#)). Eine grosse Mehrzahl wünscht sich, dass sie damit aufhören (76%). 75% weiss nicht, wie man ihnen dabei helfen könnte. 40% (vor allem die Mädchen) wünschen sich Tipps dazu.

Um Jugendliche bei diesem Anliegen zu unterstützen, haben wir im Bereich für Eltern eine neue Seite generiert, die auch mit Jugendbeiträgen verfasst wurde. Die Seite für Eltern findet man auf [zh.feel-ok.ch/e-tabak](http://zh.feel-ok.ch/e-tabak).

## **C. Jugendpartizipative Tabakprävention**

### *C1 | Der Jugendratgeber (neu Check Out, Tipps- und Meinungstool)*

Das Projekt «Jugendratgeber» wurde in «Check Out» aufgrund Anregungen Jugendlicher umgetauft.

Mit Check Out und mit dem verwandten Projekt «Tipps- und Umfragetool» werden die Fachbeiträge von Organisationen auf [zh.feel-ok.ch](http://zh.feel-ok.ch) mit Jugendbeiträgen ergänzt. Die Begründung dazu: Jugendliche möchten nicht nur Ratschläge von Fachpersonen lesen, sondern interessieren sich auch für Lösungsansätze und Anregungen gleichaltriger Peers, die sie als gleichgestellt wahrnehmen. Alle Beiträge wurden aktiv u.a. in Schulen gesammelt. Vor der Veröffentlichung wurden sie von Fachorganisationen im Sinne der Qualitätssicherung geprüft.

Check Out findet man auf [zh.feel-ok.ch/checkout](http://zh.feel-ok.ch/checkout), und das Beispiel eines Tipps-Tool kann auf [zh.feel-ok.ch/passivrauchen](http://zh.feel-ok.ch/passivrauchen) angeschaut werden.



In Check Out auf feel-ok.ch erscheinen zurzeit 39 Fragen und 720 Antworten sowie 10 Umfragen mit 1'213 Teilnehmenden, die von 12- bis 16-Jährigen generiert wurden. In 6 Monaten wurde Check Out etwa 5'000 Mal konsultiert.

### *C2 | Jugendbeiträge aufgrund der Forschungsarbeit*

Unsere Forschungsergebnisse wurden auch dazu genutzt, um die Artikel mit Erkenntnissen von Jugendlichen zu erweitern. Ein Beispiel dazu findet man auf [zh.feel-ok.ch/tabak-gegenargumente](https://zh.feel-ok.ch/tabak-gegenargumente): Als Ergänzung zum Fachbeitrag der Patronsinstitution über die Vorteile eines rauchfreien Lebens erfahren die Leser\*innen, welche Gründe die von uns befragten Jugendlichen haben, auf Zigaretten zu verzichten. Ein anderes Beispiel bietet die Seite [zh.feel-ok.ch/rauchen-freund](https://zh.feel-ok.ch/rauchen-freund): Diese enthält – neben den Empfehlungen der Fachorganisation – Anregungen Jugendlicher, was sie als sinnvoll erachten, um Freunde\*innen zu unterstützen, mit dem Rauchen aufzuhören.

### **D. Kommunikationstätigkeit**

Verschiedene Kommunikationsmassnahmen wurden eingeleitet, um auf das tabakpräventive Angebot von feel-ok.ch Jugendliche, Multiplikatoren\*innen, Eltern und Fachpersonen aufmerksam zu machen.

### *D1 | Online-Vorträge*

Drei Online-Vorträge auf [zh.feel-ok.ch/onlineVortraege](https://zh.feel-ok.ch/onlineVortraege) erklären, was feel-ok.ch ist, wie man feel-ok.ch mit Jugendlichen einsetzt und welche Strategien das Programm prägen. Die Online-Vorträge ersetzen zu einem gewissen Teil herkömmliche Workshops und sind eine moderne Lösung, um Multiplikatoren\*innen sowie Fachpersonen das Angebot von [zh.feel-ok.ch](https://zh.feel-ok.ch) näher zu bringen.

### *D2 | Kommunikationsmaterialien*

Zwischen Anfang 2017 bis Ende September 2020 wurden 68'832 Exemplare von Faltflyern, Visitenkarten und Fragekarten auf Anfrage per Post gesendet (18'354 in ZH).



### *D3 | Kommunikation während Pilotphasen und Interviews*

Die Programmleitung von feel-ok.ch hat das Projekt «Tabakprävention 2.0» mit fast allen regionalen (Suchtpräventions-) Stellen im Kanton Zürich besprochen, im Sinne der Qualitätssicherung und zur Förderung der Implementierung. Dabei wurden folgende Organisationen im Rahmen von bilateralen Meetings getroffen:

1. *Suchtprävention Bezirke Affoltern und Dietikon*
2. *Samowar Bezirk Meilen*
3. *Züfam, heute ZFPS*
4. *Lungenliga beider Basel*
5. *Samowar Bezirk Horgen*
6. *Suchtprävention Stadt Winterthur*
7. *Lungenliga Schweiz*
8. *Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention FISP*
9. *Jugendkoordinator Richterswil*
10. *Stiftung IdéeSport*
11. *Stadt Zürich, Schulgesundheitsdienste Suchtprävention*
12. *Suchtprävention Zürcher Unterland*
13. *Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland*
14. *Pro Juventute - 147*
15. *Lungenliga beider Basel*
16. *Suchtprävention Kanton Basel-Stadt*
17. *okaj zürich, kantonal*
18. *Suchtprävention Aargau*
19. *Jugendbeauftragter Gemeindeverwaltung Wallisellen*
20. *Berner Gesundheit*
21. *Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern*
22. *Perspektive Thurgau*
23. *Kinder- und Jugendgesundheit Kanton Zug*
24. *Akzent Prävention und Suchttherapie Luzern*





25. Kontakt Uri
26. *Netzwerkes Regionale Jugendarbeit Bezirk Meilen*
27. Amt für Soziale Sicherheit - Sozialintegration und Prävention - Kanton Solothurn
28. *Jugendinfo Winterthur*
29. Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung Schaffhausen
30. Sucht Schweiz

Während der Forschungstätigkeit und im Rahmen von Pilotprojekten wurden auch Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende über das neue tabakpräventive Angebot von [zh.feel-ok.ch/tabak](http://zh.feel-ok.ch/tabak) informiert, insgesamt rund 100 Schulklassen.

#### *D4 | Onlinemarketing und AdWords*

Um Zielgruppen und Multiplikatoren\*innen zu erreichen, wurde das Angebot von feel-ok.ch für die Suchmaschine Google optimiert. Darüber hinaus wurde AdWords – die Werbung von Google – eingesetzt, vor allem um tabakpräventive Themen in den Vordergrund zu stellen, die sonst in der organischen Rangliste der Suchmaschine zu wenig prominent erschienen wären. Die AdWords-Werbung wurde von Google finanziert.

#### *D5 | Verlinkungen*

Mit verwandten Projekten wie Experiment Nichtraucher, Rauchfreie Lehre, Ready4Life sowie in zahlreichen Broschüren von regionalen Stellen wurde auf das Angebot von feel-ok.ch aufmerksam gemacht.

#### *D6 | Workshops*

Auf Anfrage wurden zwischen Mitte 2018 und März 2020 13 Workshops mit Lehrpersonen (auch Lehrpersonen in Ausbildung) und 12 Workshops mit Fachpersonen durchgeführt. Ab März 2020 musste die Workshoptätigkeit aufgrund von Covid19 unterbrochen werden.



### *D7 | Newsletter*

Das Newsletter von feel-ok.ch adressiert über 2'000 Abonnierte. Diese wurden mehrmals zwischen Jahr 2017 und Jahr 2020 über neue tabakpräventive Angebote von feel-ok.ch informiert.

Die Beiträge der feel-ok.ch-Newsletters werden oft auch von anderen Newsletters übernommen (z.B. der Newsletter von RADIX und der Bildung für nachhaltige Entwicklung). Mit diesem 'Sprachrohr' gelang es uns, noch mehr Personen auf das Angebot von feel-ok.ch aufmerksam zu machen.

### *D8 | Lehrplan 21*

Während der Entwicklungsarbeit von Tabakprävention 2.0 ist der Lehrplan 21 (LP21) in Kraft getreten. Weil es voraussehbar war, dass nur LP21-kompatible Arbeitsinstrumente in Zukunft in Schulen eingesetzt werden, wurde das tabakpräventive Angebot von feel-ok.ch mit den Zielen und Feldern des Lehrplans 21 verknüpft. Daraus ist die Seite [zh.feel-ok.ch/lehrplan21](https://zh.feel-ok.ch/lehrplan21) entstanden, die seit Mitte 2017 insgesamt 27'259 Mal konsultiert wurden, was als beachtliches Ergebnis einzuordnen ist.

### *D9 | Kantonale Versionen*

Zurzeit bieten dreizehn Kantone Jugendlichen, Lehrpersonen, Sozialarbeitern\*innen und Eltern eine regionale Version von feel-ok.ch an: [ZH](#), [GR](#), [ZG](#), [SO](#), [TG](#), [SG](#), [BL](#), [BS](#), [BE](#), [LU](#), [SH](#), [GL](#), [AG](#). Die kantonalen Versionen stellen spezifische Informationen zu lokalen Angeboten, Veranstaltungen und Fachstellen zur Verfügung. Gleichzeitig bieten sie alle Inhalte und Dienstleistungen der Plattform feel-ok.ch an.

zh.feel-ok.ch wird von «*Prävention und Gesundheitsförderung Kanton Zürich*» in Zusammenarbeit mit RADIX und mit dem inhaltlichen Fachnetzwerk von feel-ok.ch verwaltet ([Details](#)). Die Verankerung des Angebotes von feel-ok.ch in den



kantonalen Strukturen ist nicht nur eine sinnvolle Lösung, um regionale Bedürfnisse rechtzeitig zu identifizieren, sondern fördert die Verbreitung des Programms in den verschiedenen Regionen. Daher ist die Realisierung der kantonalen Version auch eine wichtige Kommunikationsstrategie.

### **E. Einsatz von Tabakprävention 2.0 mit Jugendgruppen**

feel-ok.ch stützt sich auf das Multiplikationskonzept. Und die Multiplikation wirkt. Das Konzept sieht vor, dass die Programmleitung die Ressourcen von Tabakprävention 2.0 mit Jugendlichen konzipiert, testet und auf feel-ok.ch einbettet. Die Ressourcen werden allerdings anschliessend von Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden und Jugendarbeitenden eingesetzt, die von ihren Gemeinden finanziert werden.

Diese Multiplikationsstrategie hat dazu geführt, dass das tabakpräventive Angebot von feel-ok.ch im Kanton Zürich 66'025 Mal genutzt wurde, das heisst 6'000 Mal mehr als im ursprünglichen Konzept erwartet.

### **3. Mehrwert für den Kanton Zürich**

Der Tabakkonsum ist für hohe Kosten verantwortlich. Die direkten Kosten sind die Kosten für medizinische Behandlungen, die den Folgen des Tabakkonsums zugeschrieben werden können und werden insgesamt auf CHF 1.5 Milliarden geschätzt. Die indirekten Kosten umfassen die Produktionsausfälle durch tabakbedingte Krankheiten, Todesfälle und Invalidität. Sie werden auf CHF 4.0 Milliarden geschätzt. Die immateriellen Kosten beziehen sich auf den Verlust von Lebensqualität, z.B. infolge physischer und psychischer Leiden oder infolge der Veränderungen der Lebensgewohnheiten der betroffenen Personen und ihrer Angehörigen. Die immateriellen Kosten werden auf CHF 5.2 Milliarden geschätzt (*Quelle: Jeanrenaud, Claude et al. (2005). Le coût social de la consommation de drogues illégales en Suisse.*). Insgesamt werden die sozialen Kosten des Tabakkonsums in der Schweiz auf CHF 10.7 Milliarden jährlich geschätzt (*Unter dem Begriff "soziale Kosten" werden die Kosten*



*zusammengefasst, die von der gesamten Gesellschaft getragen werden. Sie setzen sich aus den direkten, den indirekten und den immateriellen Kosten zusammen).*

Auf Bevölkerungsebene rauchten gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik 28.2% der Umfrageteilnehmer\*innen ab 15 Jahren (N=1'928'392). Daraus folgt der Schluss, dass jeder Raucher und jede Raucherin im Laufe des Lebens im Durchschnitt jährliche Kosten von CHF 5'549 verursacht.

Das tabakpräventive Angebot von feel-ok.ch hat zwischen 2017 und September 2020 66'025 Sitzungen generiert. Wenn auch nur 1% aller Nutzenden von diesem Angebot profitiert hat, um mit dem Rauchen aufzuhören oder mit dem Konsum nicht zu beginnen, würde sich eine Erfolgsquote von 660 Personen ergeben, bei denen das tabakpräventive Ziel erreicht wurde.

Jede Person, die heute oder in Zukunft rauchen wird, generiert jährlich Kosten in Höhe von *durchschnittlich* CHF 5'549. Daraus folgt, dass 660 tabakkonsumierende Personen im Verlauf ihres Lebens für *jährliche* Ausgaben in der Höhe von CHF 3,6 Millionen verantwortlich sein werden.

Das Projekt Tabakprävention 2.0 hat 3 ½ Jahre gedauert: Während einer vergleichbaren Zeitdauer würden 660 Zigarettenrauchende in Zukunft Ausgaben in Höhe von durchschnittlich CHF 12.8 Millionen verursachen. Für das Projekt Tabakprävention 2.0 hat der Lotteriefonds Zürich CHF 410'000 investiert. Daraus ergibt sich ein bedeutsames Sparpotential für die Zürcher-Gesellschaft in Zukunft von CHF 12.4 Millionen Franken. Das Sparpotential wird zudem jedes Jahr grösser, weil die Produkte von Tabakprävention 2.0 weiterhin online verfügbar sind und gemäss Multiplikationskonzept eingesetzt werden.

Hier noch einmal die Berechnungen als Überblick:

# 66'025 Sitzungen | Tabak | Spezifisch für Kanton Zürich

# Vorsichtige Annahme: Wirksamkeit 1%



- # 660 Personen haben vom tabakpräventiven Angebot von feel-ok.ch profitiert.
- # Durchschnittliche jährliche Kosten pro Raucher\*in: CHF 5'549
- # Durchschnittliche jährliche Kosten für 660 Raucher\*innen: CHF 3'663'727
- # Durchschnittliche Kosten für 660 Raucher\*innen während 3 ½ Jahren  
bzw. gesparte Kosten, wenn diese Personen nicht rauchen:  
CHF 12'823'045
- # Beitrag Lotteriefonds Zürich: CHF 410'000
- # Sparpotential für ZH: CHF 12'823'045.38 - CHF 410'000 = **CHF 12'413'045**

Man darf selbstverständlich einzelne Zahlen im Detail hinterfragen. Was man aber nicht hinterfragen kann, sind die bedrückenden Kosten des Tabakkonsums, die letztendlich dazu führen, dass auch bei einer geringen Wirksamkeit, falls die Erreichbarkeit stimmt, ein grosses Sparpotential von suchtpreventiven Massnahmen erwartet werden kann (abgesehen von den ethischen Aspekten, die in diesen Erläuterungen ganz beiseite gestellt wurden).

*Erreichbarkeit X Wirksamkeit* = Das ist das Public Health-Prinzip und darauf stützt das Angebot von [zh.feel-ok.ch/tabak](http://zh.feel-ok.ch/tabak).

Dass mobilitaugliche Interventionen wirksam sind, wird von der Metaanalyse von R. Whittaker et al. (2012) bestätigt, die als Datengrundlage die renommierte Cochrane Library nutzt. Basierend auf dieser Erkenntnis hat auch «Tabakprävention 2.0» - gemeinsam mit den anderen tabakpräventiven Projekten in der Region – ein grosses Potential, tabakbedingte Kosten im Kanton Zürich zu senken, krankheitsbedingtes Leiden zu vermeiden und Lebensjahre zu retten.

Woher kommt die Wirksamkeit der Intervention? Man könnte kritisch anmerken, dass viele Jugendliche sowieso wissen, dass Zigaretten Nikotin und Teer enthalten und dass Rauchen das Risiko für Lungenkrebs erhöht. Sie überschätzen allerdings massiv die Verbreitung des Rauchverhaltens bei Gleichaltrigen (vor allem die 12- bis 14-



Jährigen), sie unterschätzen extrem die Anzahl gesundheitsschädigender Substanzen im Zigarettenrauch, sie vermuten oft nicht, dass Stoffe wie Cadmium, Arsen und Ammoniak im chemischen Cocktail des Zigarettenrauchs vorkommen, sie unterschätzen die Anzahl verlorener Lebensjahre wegen dem Zigarettenkonsum, sie wissen in der Regel nicht, dass wegen Rauchen das Risiko für gesundheitliche Probleme wie «Diabetes», «Erektionsstörungen» und «Knochenbrüchigkeit» erhöht ist, die 12- bis 14-Jährigen unterschätzen massiv die Anzahl der frühzeitigen Todesfälle wegen dem Tabakkonsum (die 15- bis 19-Jährigen überschätzen sie) und alle sind sehr überrascht, wenn sie erfahren, wie hoch die jährlichen direkten und indirekten Kosten des Rauchverhaltens sind.

Diese Erkenntnisse aus unserer Forschungsarbeit ([Quelle](#)) weisen darauf hin, dass *die negativen Folgen des Zigarettenkonsums unterschätzt und die Verbreitung überschätzt wird*. Die Kombination aus diesen Elementen ergibt eine normative Einstellung, die als Risikofaktor den Tabakkonsum fördert.

Daraus folgt, dass auch im Jahr 2020 suchtspezifische Aufklärungsarbeit notwendig ist, um Jugendliche von der Nikotinsucht fernzuhalten... denn die meisten wissen nach wie vor nicht, wie schädlich das Zigarettenrauchen wirklich ist.

**4. Name und Telefonnummer der Person, welche das Formular ausgefüllt hat**

Dr. Phil., MPH, Oliver Padlina

078 862 27 79

[padlina@radix.ch](mailto:padlina@radix.ch)

**Ort und Datum**

Zürich, November 2020